

## jazz austria

Prim  
Garnet Tales

●●●●

Alessa Records, Vertrieb: Sounddesign

Da ist er ein weiteres Mal, der hochwertige, coole Jazz aus heimischen Landen. Felix Biller, der aus Bayern stammende junge Pianist und Keyboarder, der mittlerweile in Wien lebt, liefert ihn gemeinsam mit den ebenfalls jungen österreichischen Musikern, dem Bassisten Martin Melzer und dem Drummer Christoph Karas. Noch bevor man hier weiterliest, möge man sich gleich einmal Track drei der „Garnet Tales“ zu Gemüte führen. Fein, was da abgeht, an Rhythmuswechseln, Soli und Melodie zu gleichen Teilen. Das einzig Unangenehme bei dieser Band ist, dass man nicht andere Klaviertrio Superstars zur Beschreibung heranziehen kann. Was sonst so einfach wäre, wie „a bisserl Svensson, a bisserl Jarrett, a bisserl Bas Plus, a bisserl Jacob Fred Odyssey, zieht hier nicht, anschließend deshalb gleich die Frage: „Derfs a bisserl mehr sein?“. Das ist es nämlich, weit mehr als nur geklonte Einzelteile dieser Bands. Prim ist erstaunlich wegen seiner tollen musikalischen Bandbreite und den nimmer enden wollenden Ideen, hier sind echte Songs, die sich nach Vertextung sehnen, da sind echte funky Tunes, und wenn die Saxophonistin Victoria Pfeil mitwirkt (Track 7) hat das Album sogar ein wenig Weltmusik Charakter. Prim, bitte weiter so – die „Garnet Tales“ sind eine hervorragende Visitenkarte. **bak**

doch gerne jedes Mal von neuem ansieht, da der Raum attraktiv dekoriert ist, mit Pflanzen, kleinen Statuetten und anderen Erinnerungsstücken, die in nicht zu hellem Licht kleine Schatten werfen, Bilder die sich permanent verändern, wie jene an den Wänden, je nach Sonneneinstrahlung oder Dämmerung. Mit „Casa“ hat Eloa Goncalves acht Kompositionen geschaffen, die dieses Gefühl musikalisch wiedergeben. Eloa Goncalves, Klavier, Tobis Steinrück, Bass und Luis Oliveira, Schlagzeug, bilden das Trio, das den Hauptteil der CD bestreitet, und mit dem jungen slowenischen Saxophonisten Jaka Arh, dem Posaunisten Karl Eriksson, der Cellistin Mathilde Vendramin und der Vokalistin Laura Zöschg sind noch tolle Gäste mit dabei. Ebenfalls ein Highlight: Dori Caymmis „Desenredo“ in -Jazz Piano Trio Version. **bak**

Finely Tuned  
Episodes

●●

ATS Records, Vertrieb: Preiser

Man nehme eine Portion Funk, etwas Jazzrock, einige Latinrhythmen und vier Musiker aus einem Jazzclub in Graz, Österreichs Durchlauferhitzer in Sachen Jazz, und heraus kommt ein Quartett, dem Burkhard Frauenlob an den Keyboards und Martin Reitmann am Bass vorstehen. Zehn Eigenkompositionen, nettes Zusammenmusizieren im Jazzmainstream. Kann man hören, wenn man am Nachmittag nicht die Welt retten will und die Neuerfindung des Jazz gerade nicht auf der Tagesordnung steht. Trotz stun-

singt akzentfrei englisch und italienisch. Mit seinem Quartett geht die Reise zurück in die 30iger bis 60iger, als amerikanische Sänger mit ihrem jazzigen Gesangsstil Furore machten. Sieben der zwölf Tunes sind Eigenkompositionen, die Marsina mit dem Pianisten Rob Soelkner verfasste; und dies überaus smart und mit Schwung. Auch Florian Hupfaut (b) und Flo Baumgartner (dr) sind das seit 13 Jahren aktive Jazz Casino, etliche MusikerInnen der (Tiroler) Jazz Szene sind jedoch auf dem Album zusätzlich zu hören, das mit satten Brass Blöcken und Streichern üppig punktet. Z. B. einen Florian Bramböck (bars, as, ts) oder Alois Eberl (pos) wird man als Insider wohl kennen. An Covers bewies man brillanten Geschmack: „Night And Day“ von Cole Porter, „Blues For Brenda“ der Hard Bop-Legende an der Trompete, Freddie Hubbard, das romantische „Il Mia Domani“ von Chet Baker, „Parla Piu Piano“ von Nino Rota und „Una Notta a Napoli“ von der US-Band Pink Martini, die in Sachen Musikgenre in Jack Marsina einen Gesinnungsgegnossen hat. **ewei**

Viola Hammer  
Places

●●

ORF-CD

In unterschiedlichsten Formationen konnte man in den letzten zehn Jahren auf die österreichische Pianistin aufmerksam werden. Vor allem ihr Trio und das großformatige „Heartbeat Project“ zeigten besonders auf. Eine zu sich selbst gefundene Stilistin mit auf-

Die Bläser sind kompakt und gezielt eingesetzt, Avinger groovt und hackt mal dezent, mal umherwütend am Schlagzeug und dem Gitarristen Markus Schneider fällt eine tragende Rolle als zwinkerndem Pathos-Träger zu. Ein cooler Wurf eines jungen Geistes aus einer Szene, der man mangelnde Eigenständigkeit niemals vorwerfen können wird. if the system of WU works then it must be sure. **xapl**

## Max Nagl

&gt;:&lt;

●●●●●

Rude Noise

Am 5. Oktober wird Max Nagl 60! Dazu schon einmal herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für die seit Jahrzehnten andauernde Beschäftigung mit Musik, für die tollen Konzerte und famosen Tonträger. Einer davon ist Max Nagls Rude Noise CD Nummer 28. Max Nagl betätigt sich bei ihr wieder als genialer Soundsucher- und Finder. Das geht dann schon viel weiter, als Jazz verstanden werden könnte, obwohl dieser zu einem gewissen Teil schon auch Bestandteil ist. Nagls Musik hat sich - und das kann und sollte man auch als Qualitätsmerkmal geltend machen - nie um irgendwelche, mit Scheuklappen gezogene Grenzen gekümmert und das ist gut so. Wir begegnen Zugeräuschen und welchen, die man nicht zuordnen kann. Da und dort ist Nagl als Saxophonist zu hören, dann wieder als Gitarrist,

Eloa Goncalves Trio  
Casa

●●●●

Alessa Records, Vertrieb: Sounddesign

Das Debüt Album der in Graz lebenden brasilianischen Pianistin Eloa Goncalves nähert sich uns zärtlich, vorsichtig an, mit einem Jazz Klavier Trio Walzer, der sich in angenehmsten 11 Minuten alle Zeit zur Entfaltung nimmt. Dieses erste Stück ist wie nach Hause kommen, an einem gewohnten, weil bequemen Platz in seinen vier Wänden Platz nehmen und entspannen, in einer Umgebung, die man zwar kennt, die man aber

denlanger Suche in Tausenden ähnlich klingender CDs will mir kein anderer zwingender Grund einfallen, ausgerechnet diese CD zu empfehlen. Reicht „recht nett“ schon aus? **justin**

Jack Marsina and Flo's Jazz  
Casino  
Coolin

●●●●

Alessa Records, Vertrieb: Sounddesign

Dass „unser“ Crooner Louie Austen in Innsbruck einen Nachfolger hat, wird wohl nicht so bekannt sein. Jack Marsina hat eine sexy-coole Stimme, spielt souverän die Trompete und

fallender Anschlagkultur, die Wurzel aus zupackend und hingetupft gezogen, ist Viola Hammer. Gewichtig in Österreichs kunterbuntem Jazz-Treibhaus. Mit Platzverweisen beschäftigt sich die Pianistin auf ihrer aktuellen CD. Ein Rezital mit subtiler Unterstützung durch Electronics (Thomas Petritsch). Der Fluss, der Strand, Wälder, das innere Zuhause sind u.a. solche Plätze. Doch überall herrscht zum Erstaunen zu konstruierte Einkehr. Kathartische Züge trägt das. Hammer hat sich völlig in eine funktionelle Schöngestigkeit hineinziehen lassen. Auch der formale Aufbau der Stücke

Klarinettest, Bassist, ausgestattet mit diversen Perkussionsinstrumenten wie Steel Drums und Glockenspielen. Reich an Melodien ausgestattet, sie aber manchmal gar nicht so als wichtig erachtend, ist Max Nagl, wie auch auf der Cover Innenseite zu lesen, im „search for leiwaund“ Modus. Mit dabei auch Max Nagl Jr., wie beim lyrischen Stück „Guo Bin“, das, würde es einem von einem Superstar gesungen, ein Welthit sein könnte, bei Max Nagl ist es einfach nur eine kleine musikalische, wunderschöne Idee, mit der wir zu seinem 60er beschenkt werden. Danke!!! **bak**